

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 246

60. Jahrgang.
Mittwoch, den 22. Oktober

1913.

Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer betreffend.

An die unverzügliche Bezahlung der fällig gewordenen 2. Termine vorgenannter Steuern wird hiermit erinnert.
Stadttrat Eibenstock, den 21. Oktober 1913.

Öffentliche Vorbildersammlung u. Bibliothek Eibenstock.
Die Besuchszeiten sind ab jetzt: an den **Wochentagen vormittags 10-12 Uhr, Sonntags mittags 11-1 Uhr.**
Eibenstock, den 21. Oktober 1913.
Kneisel.

Quartiergelder-Auszahlung.

Freitag, den 24. Oktober d. J.

Sollen im hiesigen Gemeindeamt die **Quartierentwässerungsgelder** ausgezahlt werden. Bei Abhebung der Gelder sind die **Quartierbillets** vorzulegen, im anderen Falle wird Zahlung beanstandet.
Carlsfeld, am 20. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.

Oesterreich und Serbien.

Die von Oesterreich-Ungarn vorgenommene jüngste „Demarche“, wie man so schön in der diplomatischen Sprache sagt, war zweifellos geeignet, in einem Moment, wo man auf dem Balkan endlich über den Berg gekommen zu sein glaubte, erneute Verwicklungen herbeizuführen, ähnlich denen, wie sie im ersten Teil der Balkanwirren zu verzeichnen waren, wo am Ausbruch eines internationalen Konfliktes nicht viel fehlte. Es wird aber immerhin niemals eine Suppe so heiß gegessen, wie sie aufgetragen wird. Wenn auch anfänglich Serbien so tat, als ob es den Wünschen Oesterreichs nicht nachkommen könnte, so hat es wohl damit nur erst die Fühler austrecken wollen, um zu erfahren, ob Rußland das Risiko einer kriegerischen Balkanpolitik auf sich nehmen würde. Daran scheint Rußland aber nicht zu denken, und deshalb gibt Serbien jetzt keine bei:

Belgrad, 20. Oktober. Der Generalsekretär im hiesigen Auswärtigen Amt, Stefanowitsch, erklärte heute dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, von Stord, daß der Befehl zur Räumung der von serbischen Truppen besetzten Gebiete Albanien's gestern beschlossen und heute früh hinausgegeben worden sei. Die Räumung werde innerhalb der festgesetzten Frist von acht Tagen durchgeführt werden.

Belgrad, 20. Oktober. Ungeachtet der feierlichen Erklärung des Kriegsministers, daß er jede Verantwortung für die Sicherheit der Grenzgebiete ablehnen müsse, falls die serbischen Truppen geswungen werden, die strategischen Punkte in Albanien freizugeben, hält man in hiesigen diplomatischen Kreisen unbedingt an der Ansicht fest, daß die serbische Regierung sich den Forderungen Oesterreich-Ungarns füge und, wenn auch unter Protest, so doch seine Truppen aus Albanien zurückziehen wird.

Nichtsdestoweniger ist man in Oesterreich auf jede Eventualität gefaßt gewesen, das geht daraus hervor, daß Kaiser Franz Joseph plötzlich mit dem Kriegsminister und dem Ministerpräsidenten konferierte. Auch die Aussprache zwischen Erzherzog Franz Ferdinand und dem Chef des Generalstabes bedeutet dasselbe:

Wien, 20. Oktober. Kriegsminister Kroptin und der Ministerpräsident, Graf Stürgkh wurden heute Mittag vom Kaiser in besonderer längerer Audienz empfangen. Der aus Leipzig zurückgekehrte Chef des Generalstabes, Konrad von Höpferdorff, konferierte längere Zeit mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand.

Es dürfte schließlich noch interessieren, wie von deutscher Seite der Schritt Oesterreichs aufgefaßt worden ist:

Wien, 20. Oktober. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in der serbisch-albanischen Grenzfrage wird in Belgrad nicht ohne Eindruck bleiben. Die serbischen Staatsmänner werden sich wohl kaum der Täuschung hingeben, daß sie es mit einem isoliert bleibenden Schritt der habsburgischen Monarchie zu tun haben. Nach den in Belgrad bereits abgegebenen Erklärungen steht außer Zweifel, daß Oesterreich-Ungarn bei der Zurückweisung von Angriffen auf die Grenzen des selbständigen Albanien's die Unterstützung seiner Dreieiniggenossen findet. Aber auch von den anderen Großmächten wird keine zu einer eigenmächtigen Umstößung der Londoner Beschlüsse durch die Serben behüßlich sein wollen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur Veröffentlichung des Kronprinzenbriefes. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziell: Auf das von uns erwähnte Schreiben des Reichskanzlers an Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen in Sachen der Braunschweigischen Thronfolge hat, wie wir erfahren, der Kronprinz in einem Briefe aus Hopsleben vom 17. dieses Monats sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß sein Privatbrief an den Reichskanzler öffentlich erwähnt worden ist. Völlig falsch sei die Auslegung eines Teiles der Presse, als stelle er sich in Opposition zum Kaiser. In der Sache selbst hat der Kronprinz dem Reichskanzler erwidert, daß sein Schreiben für ihn zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen habe.

Wann tritt der Reichstag zusammen? Die Meldung des „Vorwärts“, daß der Reichstag schon am 20. November zusammentreten werde, ist verfrüht. Es ist, wie die Frankfurter Zeitung erfährt, noch keine Disposition darüber getroffen worden. Man wartet zunächst das Eingehen des Etats und das eventuelle Eintreffen von Vorlagen ab. Das Zusammentreten des Reichstages am 20. November, also einen Tag nach dem Bußtag in Norddeutschland, ist aber unwahrscheinlich.

Sasonow's Besuch in Berlin. Der russische Minister des Auswärtigen, Sasonow, trifft am heutigen Dienstag zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein und wird dort Gelegenheit haben, mit den Vertretern der deutschen Regierung in Besprechungen über die politische Lage, insbesondere über die Durchführung der Londoner Beschlüsse hinsichtlich Albanien's, einzutreten. Der Minister wird abends an einem Diner beim Reichskanzler und voraussichtlich am Mittwoch an einem Essen beim Staatssekretär des Auswärtigen teilnehmen. Es ist auch möglich, daß Herr Sasonow vom Kaiser empfangen wird.

Eine neue Gründung der Hapag. Zu Beginn des nächsten Jahres wird unter Mitwirkung der Hamburg-Amerika-Linie nach dem Muster der Endener Verkehrs-Gesellschaft eine solche für den Hafen von Stettin gegründet. Diese Gründung steht in Verbindung mit der Entwicklung, welche Stettin nach der im nächsten Jahre bevorstehenden Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin nehmen wird. Die neue Stettiner Gesellschaft wird als 1. Aufgabe die von der Hamburg-Amerika-Linie eingerichtete neue Linie nach Australien zu leiten haben. Um der befreundeten Deutsch-Australischen Linie in Hamburg möglichst geringen Abbruch zu tun, hat die Hamburg-Amerika-Linie diese Erweiterung ihres Verkehrs nicht von Hamburg ihren Ausgang nehmen lassen. Die Schiffe werden von Stettin über Embden nach Antwerpen geleitet. Mit der Deutsch-Australischen Linie ist außerdem vereinbart, daß diese Gesellschaft für die ihr durch die neue Unternehmung der Hamburg-Amerika-Linie etwa entstehenden Nachteile angemessene Kompensationen in einer Teilnahme am Verkehr nach Ostasien erhalten soll. Es handelt sich bei der Errichtung dieser neuen Verbindung nicht, wie vielfach angenommen wurde, um eine Kampfmaßnahme gegen Bremen, vielmehr ist, wie bei der vor einigen Monaten erfolgten Etablierung des Lloyd in der Boston-Newark-Linie seitens der Lloydverwaltung hervorgehoben wurde, nur eine lange vorbereitete Geschäftserweiterung in die Wege geleitet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Durchstreichereien bei österreichischen

Auswandererbehörden. „Die Zeit“ berichtet: Auf Grund der bei der Canada Pacific Company beschlagnahmten Materialien erscheinen vier hohe Beamte, eine Anzahl Abgeordnete und sehr viel galizische Polizei- und Gendarmenorgane belastet. Die Beamten, in deren Wirkungskreis die Auswandererangelegenheiten gehören, sollen in Fällen, wo die Auswanderertransporte von der Polizei angehalten wurden, auf Ersuchen der Gesellschaft mehrfach zu deren Gunsten eingeschritten sein, so daß die Transporte frei passieren konnten. Abgeordneter Petrycki, gegen den vom Rotenklub eine Untersuchung eingeleitet worden war, weil er gegen Bezahlung die Geschäfte der Canada Pacific Company besorgt haben soll, hat seinen Austritt aus dem Klub angemeldet.

Schweiz.

Eine deutsche Fahne in Lausanne zerrissen. Der deutsche Konsul in Lausanne, Hülfinger, hatte aus Anlaß der Feier der Völkerschlacht bei Leipzig seine Flagge gehißt und sie auch während der Nacht nicht eingezogen. Am Sonntag wurde festgestellt, daß die Fahne, die sehr leicht von der Straße aus erhascht werden konnte, zerrissen war und daß ein Stück vom Tuche fehlte. Eine gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Ein Mitglied des Regierungsrates des Kantons Waadt begab sich zu Konsul Hülfinger, um ihm offiziell sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall auszusprechen.

Frankreich.

Ein französisches Geschwader in der Levante. Wie aus London gemeldet wird, ist am Montag morgen ein aus den Panzerschiffen des ersten Geschwaders „Bataire“, „Diderot“, „Mirabeau“, „Danton“, „Condorcet“ und „Bergniaud“, einem Panzerkreuzer und einer Torpedobootsflottille bestehendes Geschwader unter dem Befehl des Admirals Guy de Lapeyrère zu einer sechswoöchigen Kreuzungsfahrt nach der Levante abgegangen. Das Geschwader begibt sich zunächst nach Alexandria.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. Oktober. Am vergangenen Freitag abend hatte im Speiseaal des Hotels „Stadt Leipzig“ der Kreisverein Eibenstock vom V. H., Leipzig, einen Vortragabend veranstaltet. Als Vortragender war Herr Handelschuldirektor Illgen gewonnen, der über Wechselrecht (2. Teil) sprach. Herr Lippold eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, um dann sogleich das Wort dem Herrn Vortragenden zu erteilen. Der Vortrag, der eine dankbare Ergänzung des ersten bot, gab über die kompliziertesten Fälle des Wechselrechts Aufschluß, wie über falsche Wechsel, Reitwechsel, Wechselzerfährung, Wechselklage, Wechselprozeß, Wechseljährigkeit, Protokollstimmungen usw. usw. Wie die allgemeine Wechselordnung entstanden ist, erklärte Redner am Schluß seines außerordentlich belehrenden Vortrages. Er bezeichnete sie als eine muster-gültige, wenn sie auch trotz ihrer Kürze und Deutlichkeit eine Vielseitigkeit besäße, daß kaum einer in allen Einzelheiten zu Hause sein könne. Herr Handelschuldirektor Illgen nannte dann die deutsche Wechselordnung die Grundlage des internationalen Rechts. Es beständen ja wohl nur schwache Hoffnungschimmer, daß alle Völker sich auf dem politischen Gebiete wieder einigen könnten, auf wirtschaftlichem Gebiete sei dahingegen die Hoffnung gut zum besten unseres eigenen Vaterlandes, aber auch in Beziehung auf den Handelsverkehr im Allgemeinen. Nachdem Herr Lippold dem Vortragenden den Dank der Anwesenden für den wertvollen Vortrag ausgesprochen, wurden noch einige Schularbeiten, die in der